

# Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verantwortl. Redakteur: Dresden.  
Grenzsprecher-Nummern: 25 241  
Für die Nachdrucke: 20 011.

**Lebeck's** - **Dreiring-Kakao, Schokolade, Konfitüren, Zuckerwaren.**  
Firma gegr. 1838. • 16 mal prämiert.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Markenstraße 38/40.  
Verlag von Siegel & Reichardt in Dresden.  
Postfach-Num. 1068 Dresden.

Bezugs-Gebühr in Dresden bei wöchentlicher Zustellung monatl. 90 Pf., bei halbjährlicher 4,50 Mark, bei vierteljährlicher 3,00 Mark, bei vierteljährlicher 1,50 Mark. Die Spalte 32 mm breite Seite 12 Pf., außerh. Sachsend. 15 Pf., Familienanzahl, Anzeigen und Stellen u. Wohnungsmarkt, 11 Pf., An- u. Verkäufe 25 Pf., Nachsch. Borzugssätze lt. Zeit. Quoten. Aufträge geg. Vorausbezahl. - Einzelnummer 2 Pf., Sonntagsausg. 3 Pf. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. - Unentgeltliche Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

**Senking-Sparherde**  
Für Kleinwohnungen, Herrschaftshäuser und Großbetriebe, unübertroffen in Leistung und Haltbarkeit bei bedeutender Kohlenersparnis.  
Alleinverkauf:  
**Chr. Garms** Inh.: W. Eckardt **Dr. Zwingerstr. 13**  
Fernsprecher: 16262 Nähe Postplatz.

**BANKHAUS HERMANN SCHULZ,**  
Fernsprecher: Kommanditgesellschaft Fernsprecher:  
14028, 14034, 14038 **12 Schreibergasse 12** Fernverkehr 20904  
Sämtl. bankmäßigen Geschäfte. Finanzielle Beratung

**Brautausstattungen**  
Einzelmöbel in allen Preislagen  
**J. A. BRUNO KÖNIG**  
27 Kamenzer Straße Straßensb. 5  
Kamenzer Straße 27  
Telephon 22667

## Sicherung der Kohlenlieferungen an Frankreich. Festlegung, nicht Werterhöhung der Mark und aktive Zahlungsbilanz.

**Verhandlungen der Regierung mit Industriellen und Bergarbeitern.**  
Beiderseitige Bereitwilligkeit.  
Berlin, 29. August. In weiterer Verfolgung des von der Reparationskommission unterbreiteten Planes einer Sicherung der Holz- und Kohlenlieferungen an die Alliierten durch Lieferungsverträge mit den entsprechenden deutschen Industrien hat heute die Reichsregierung mit Vertretern der Kohlenbergbau- und der Holzindustrie verhandelt. Die Vertreter des Kohlenbergbaues erklärten sich damit einverstanden, alsbald zusammen mit der Reichsregierung in Verhandlungen über den Abschluß privater wirtschaftlicher Lieferungsverträge einzutreten. Als Unterhändler für den Kohlenbergbau wurden die Herren Hugo Stinnes, Peter Altkötter, Dr. Silberberg und Direktor Luchsen genannt. Ähnliche Verhandlungen über die Holzlieferungen sollen sich unmittelbar anschließen.  
Eine Besprechung mit den maßgebenden Vertretern der Bergarbeiter und mit den Spitzenorganisationen der Arbeiter ergab gleichfalls die grundsätzliche Bereitwilligkeit der Arbeiterorganisationen, an der Durchführung der Lieferungsverträge mitzuarbeiten. Die Reichsregierung hat von diesem Ergebnis der heutigen Besprechungen ihre nach Paris zur Verhandlung mit der Reparationskommission entsandten Vertreter telegraphisch unterrichtet. (W. T. B.)

**Frankreichs Bedingungen für die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund.**  
(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Paris, 29. August. Für die Zulassung Deutschlands zum Völkerbunde stellt Frankreich die folgenden Bedingungen: Deutschland muß dem Völkerbunde gegenüber eine Erklärung abgeben, daß es alle aus dem Friedensvertrage fließenden Verpflichtungen anerkennen werde, und ferner werde Frankreich nicht dulden, daß Deutschland einen Sitz im Völkerbundsrat erhalte, solange der Friedensvertrag nicht gänzlich erledigt ist.  
Die Schweizer und Prasser sind bis auf wenige Schieber und Buhener deutschen Geblüts ausschließlich Ausländer, und vor allem Mitglieder der Entente-Partei. Davon sagt Herr Sauerwein nichts. Er hat aber auch nichts von der Not in den deutschen Familien, die Butler überhaupt nicht mehr kennen und Fleisch nur noch Sonntags in kleinen Mengen genießen. Wenn solche unwahrscheinliche Schilderungen die Reparationsfrage beeinflussen, kann natürlich nichts Vernünftiges herauskommen.

Wenn es der deutschen Nation zum Zwecke einer gründlichen Selbsterkenntnis von Nutzen sein kann, daß jemand vorhanden ist, der ihr bei jeder Gelegenheit den schlimmen Charakter ihrer Lage ins Bewußtsein hämmert, so hat in diesem Punkte wenigstens das fortwährende Wöhren und Wählen der französischen Nationalisten gegen uns etwas Gutes. Nicht einen Augenblick läßt Frankreich uns Ruhe, niemals gönnt es uns eine Atempause, in der wir uns einem wenn auch noch so kurz bemessenen Gefühl der Erleichterung und Erholung hingeben könnten, sondern immer hat es irgendeine neue Qualerei für uns in Bereitschaft, die uns zeigen soll, daß wir fest im Fosse der Orienten stehen und nicht zu der Bewegungsfreiheit, die einem souveränen Staate gebührt, gelangen können. Gerade den jetzigen Zeitpunkt, der mit den schwersten Sorgen politischer, finanzieller und wirtschaftlicher Art belastet ist, hat sich Poincaré ausgedacht, um vielleicht aus Keizer darüber, daß es mit seiner Pfänderpolitik nicht so recht vorwärts will, Deutschland an anderer Stelle zu zwingen, wo er sich besser ausstoben zu können glaubt. Die Kriegsschuldfrage soll nun mit einem Male wieder aufgerollt werden, angeblich, weil das Reichsgericht, das in der ganzen Kulturwelt als unparteiliche Rechtsinstanz das höchste Ansehen genießt, bei seinen bisherigen Entscheidungen „keine sachliche und lokale Justiz“ geübt habe. Daß das Gegenteil richtig ist, sieht so fest wie der Tag, daß zweimal zwei vier ist. Für uns hat dieser neue Vorstoß Poincarés — er hat die Note der Vorkonferenz eigenhändig unterzeichnet — lediglich Bedeutung in dem Sinne, daß er uns die hartnäckige Verbarrtheit der französischen Geisteshaltung und gegenüber unter Umständen und Verhältnissen zeigt, die auch für Frankreich selbst so schwierig und gefährlich sind, daß man vernünftigerweise ein gewisses Einlenken auf französischer Seite hätte erwarten sollen. Wo aber die Schädigung Deutschlands in Frage kommt, hört in Frankreich die Vernunft auf, und weil die Franzosen von der Abhilflosigkeit dieses Tages gar zu viele Beweise liefern, deshalb ist die Empfindung freudiger Zustimmung begrifflich, mit der bei uns die Nachricht begrüßt wurde, daß die Reichsregierung in den Plan einer amerikanischen, von jedem aktiven französischen Eingreifen befreiten Finanzkontrolle gewilligt habe, bei welcher der durch seine finanzpolitischen, dem deutschen Standpunkt volle Berechtigung gewährenden Schritten rühmlichst bekannt gewordene Bankier Wanderslip eine hervorragende Rolle zu spielen berufen sei. Auf Amerika setzt die deutsche öffentliche Meinung unverkennbares Vertrauen. Man hat in Deutschland die teils bewußte, teils im Unterbewußtsein schlummernde Empfindung, daß ohne Amerika eine durchgreifende Hilfe für die notleidende deutsche Wirtschaft nicht möglich ist, und hierauf, sowie auf das ganze Verhalten der amerikanischen Politik und gegenüber gründet sich die Erscheinung, daß wir jedesmal freudig anfordern, wenn der Lauf der Ereignisse einem amerikanischen Eingreifen näher zu rücken scheint. Leider ist auch dieses Mal wieder, wie schon so oft, der kaum ausgebligte Funke von Hoffnung durch ein rasches Dementi verdundelt worden. Das ist um so bedauerlicher, als in der Werbung ausdrücklich erklärt worden war, daß die amerikanische Finanzkontrolle sich auch auf alle Maßnahmen zur Stabilisierung der Mark erstrecken und damit das Problem, wie dem Prozeß der Inflation, der Ueberdrehung mit entwertetem Papiergeld, Einhalt getan werden kann, an der rechten Stelle angreifen sollte.

### Französische Stimmungsmache gegen Deutschland.

Herr Jules Sauerwein will, wie die „P. P. N.“ melden, eine Unterredung mit den von Berlin zurückgekehrten Delegierten der Reparationskommission gehabt haben und berichtet darüber im „Matin“. Danach soll Deutschland herrlich und in Frieden leben. Es soll in Berlin jedermann Geld, insbesondere Dollars, eng-

### Optimismus der Reparationskommission.

#### Privatbesprechungen innerhalb der Reparationskommission.

Paris, 29. Aug. Die der „Temps“ mitteilt, haben heute verschiedene Privatbesprechungen der Delegierten der Reparationskommission stattgefunden, in denen die gemachten Anregungen geprüft wurden. Einzelne dieser Unterredungen hätte der offizielle Vertreter der Vereinigten Staaten beigewohnt. Es seien verschiedene Lösungen ins Auge gefaßt worden, die aber, wie sich ergeben habe, nicht geeignet seien, die Grundzüge miteinander zu verbinden, die bisher einander gegenüberstehen. Es scheint aber noch nicht jede Hoffnung auf eine Einigung geschwunden. Wenn man z. B. von allen alliierten Regierungen die Zustimmung dazu erhalten könnte, daß auf der einen Seite Deutschland sofort ein außerordentlich scharfes System auferlegt werde, um seine Finanzen wieder zur Gesundheit zu bringen, um die spätere Ableistung der Reparationen sicherzustellen, und auf der anderen Seite ein nur auf die Verzinsungen auszuwendendes Moratorium gewährt würde, das lang genug ist, damit die vorgeschlagenen Maßnahmen ihre Wirkung zeigen können, dann könnte nach dem „Temps“ die Kommission einen einstimmigen Beschluß fassen. (W. T. B.)

#### Die letzte Sitzung am Donnerstag?

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Paris, 29. Aug. Der „Intransigent“ schreibt: Vielleicht werden die Deutschen einen neuen Plan mitbringen, der in diesem Falle die Diskussion verlängern würde. Es sei wahrscheinlich, daß die Reparationskommission bis morgen nicht tagen werde, und man hoffe, daß es der Reparationskommission dann möglich sein werde, eine Entscheidung zu treffen, die am Donnerstag morgen endgültig formuliert werden wird. Diese letzte Sitzung der Reparationskommission würde dann noch vor dem Ministerrat stattfinden.

Das rändige Sinken der deutschen Mark und die dauernd steigenden Preise in Deutschland werden vielleicht einen gewissen Einfluß auf die Entscheidung der Reparationskommission ausüben. In den Kreisen der Reparationskommission herrscht noch immer ein gewisser Optimismus vor.

#### Feste Vorschläge der deutschen Regierung?

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Paris, 29. Aug. Es verlautet, daß der Staatssekretär Schröder, der heute hier an Verhandlungen mit der Reparationskommission eingetroffen ist, feste Vorschläge der deutschen Regierung mitgebracht habe. Die Kriegskosten-

kommission glaubt jedoch, für den Augenblick nicht berechtigt zu sein, weitere Informationen zu geben.

#### Die Gruppierung der Mächte in der Reparationsfrage.

London, 29. Aug. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ meldet: Es sei unklar, daß alle Mitglieder der Reparationskommission bereits sich feste Ansichten gebildet hätten. Der britische Standpunkt sei allerdings klar. Es müsse wenigstens bis zum Ende des Jahres eine völlige Einstellung der deutschen Zahlungen stattfinden, und zwar ohne Auferlegung neuer Bedingungen. Der augenblickliche französische Standpunkt sei ebenfalls klar. Man dürfe kein Moratorium geben ohne die genannten produktiven Pfänder. Aber die Italiener und die Belgier seien noch unentschieden. (W. T. B.)

#### Die Grundbedingungen für ein Eingreifen Amerikas.

London, 29. Aug. Als Ansicht der Washingtoner Regierungskreise über den von Gouverneur Cox aus amerikanische Volk gerichteten Appell berichtet der New Yorker Vertreter des „Daily Express“: Frankreich hält den Schlüssel für das europäische Gleichgewicht in den Händen. Die Grundbedingungen Amerikas sind: Herabsetzung der Landrütungen, Ausgleich des Budgets und weitgehende Regulierung der Reparationsforderungen. Ehe nicht diese Bedingungen erfüllt sind, würde es für Europa zwecklos sein, irgendeinen kräftigen Schritt zur Unterstützung Europas zu versuchen. Wenn die Bedingungen aber erfüllt werden, würde Hoover oder irgendeine andere Persönlichkeit, die der Präsident bestimmt, gern an einer Konferenz der europäischen Mächte teilnehmen, die das Ziel verfolgte, die alte Welt auf eine gesunde wirtschaftliche Grundlage zu stellen. (W. T. B.)

#### Oberst Houze bei Lloyd George.

London, 29. Aug. Oberst Houze nahm heute mit Lloyd George das Frühstück ein. Houze ist vor seinem Besuche in London auch in Frankreich gewesen und dort mit einer Anzahl maßgebender politischer Persönlichkeiten zusammengetroffen. Blättermeldungen zufolge ist bei der heutigen Zusammenkunft auch der Vorschlag des Gouverneurs Cox, daß Amerika an der Regelung des Reparationsproblems teilnehmen solle, erörtert worden. Lloyd George ist dann wieder auf das Land zurückgekehrt um seinen unterbrochenen Urlaub fortzusetzen. Er hofft, die nächsten drei bis vier Wochen von London abwesend sein zu können. (W. T. B.)

**Dollar (Freiverkehr): 1500**

Eine sachliche und unparteiliche Ueberwachung der deutschen Finanzgebarung durch einen amerikanischen Kommissar oder eine ausschließlich aus Amerikanern zusammengesetzte Kommission würde die Amerikaner sehr bald nötigen, mit ihrer ganzen Autorität für die Auffassung einzutreten, die der schwedische Professor Dr. Cassel in Leipzig bei den weltwirtschaftlichen Beratungen verfochten hat. Sie geht dahin, daß der Stillstand der Notendruckpresse, der die Voraussetzung der Besetzung der Inflation und der Festlegung des Markwertes bildet, nicht durch eine der produktiven Kapitalbildung hinderliche Vermehrung des Steuerdrucks, sondern nur durch eine gründliche Revision der deutschen Tributverpflichtungen gegenüber der Entente und ihre Herabsetzung auf ein mit der deutschen Leistungsfähigkeit verträgliches Maß herbeigeführt werden kann. Es leuchtet ohne weiteres ein, von welchem moralischen Gewicht es sein würde, wenn eine amerikanische Kontrolle der deutschen Finanzen eine derartige offizielle Erklärung abgäbe. Ein härterer Zwang zur Nachgiebigkeit gegenüber Frankreich ließe sich kaum denken. Die Aufhebung amerikanischer Finanzmänner stimmt auch mit dem Standpunkt des Professors Cassel insofern überein, als sie allen Nachdruck auf die Stabilisierung der Mark legt und den Gesichtspunkt einer wesentlichen Verbesserung des Markwertes ausschließt. In der ersten Zeit der Abwärtsbewegung der



# Die mihlichen Ausichten für die Volksernahrung.

## Vor einer Preiserhöhung des Umlagegetreides.

Berlin, 20. Aug. Im Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstags äußerte sich der Minister für Ernährung und Volkswirtschaft Dr. Rehr ausführlich über die Ernährungsfrage.

Allerdings sei die mengenmäßige Brotversorgung für die nächste Zeit gesichert, da bis zu einem bestimmten Termin die Getreidebestände die notwendigen Mengen in der Hand habe, doch werde es sich bei dem Niedergang der deutschen Währung bedauerlicherweise nicht vermeiden lassen, daß ab 15. Oktober d. J. eine wesentliche Erhöhung des Abgabepreises der Getreidebestände und damit auch des Brotpreises eintreten müsse.

Jedoch wird es mit den schärfsten Mitteln entgegengetreten werden. Andererseits müsse aus Billigkeitsgründen und aus Gründen der Aufrechterhaltung der Produktivität der Umlagepreis auskömmlicher festgelegt werden. Leider sei infolge der Unausfüllung der Bitterung die diesjährige Ernte nicht befriedigend ausgefallen.

Infolgedessen müsse mehr noch wie bisher auf sparsamen Verbrauch hingewirkt werden. Die Reichsregierung erwäge daher, die Herstellung von Starkbier zu verbieten. Die Kartoffelwirtschaft biete ein erlauchteres Bild. Um der Teuerung auf dem Kartoffelmarkt entgegenzuwirken, sei es aber notwendig, daß die Verarbeitung der Kartoffeln in den Brauereien mindestens auf das Kontingent des Vorjahres eingeschränkt werde.

Vorarbeiten für eine geregelte Zuderverteilung im neuen Wirtschaftsjahre seien im Gange. Insbesondere werde erwogen, die Verstellung von Sägen, Sägen, Hähnen und Schaumweinen aus inländischem Zucker zu verbieten. Man müsse prüfen, inwieweit, wie bereits im Falle der Bedürftigen durch Massenregelungen geholfen werden könne. Ebenso seien die Rinderzuchtungen auszubauen. Die Mittel hierzu habe er angefordert.

Abg. Dinkler (D. Vp.) hielt die Durchführung des Getreideumlagegesetzes jetzt unter den völlig veränderten wirtschaftlichen und geldlichen Verhältnissen für untragbar für die Landwirtschaft. Abg. Meißner (N. D. V.) führte u. a. aus, daß, wenn die Milchlieferung nach Ausführung des Gesetzes gefährdet sei, man schon in der nächsten Zeit mit einer starken Zunahme der Säuglingssterblichkeit rechnen müsse. Der Hunger und die wirtschaftlichen Verhältnisse bildeten in Deutschland die stärksten Gegner. Abg. Dinkler (D. Vp.) wies darauf hin, daß ein Ernteausfall von wenigstens 60 % bevorstehe, und daß sich schon aus diesem Grunde die Getreideumlage nicht im vollen Umfange zu den im Gesetz vorgesehenen Preisen durchführen lasse.

### Wahnsinnige Margarinepreise.

Berlin, 20. August. Die Margarinefabrikanten über größte Konkurrenz der Margarinefabrikation ist in holländische Hände geraten) veröffentlichte nenerdings eine Erhöhung des Preises um 100 Mark, auf 250 bis 280 Mark für das Pfund. Im Reichsernährungsministerium werden Abwehrmaßnahmen erwogen.

### Die Teuerung in München.

München, 20. Aug. Für die Münchner Bevölkerung wird der 1. September folgende Lebensmittelpreise bringen: Die Straßensbrotfahrt kostet mindestens 7 Mk., höchstens 12 Mk., die Milch 20 Mk., ins Haus 30 Mk., das Liter Bier 32 Mk., (Friedenspreis 22 Pfg.), die Semmel 4,50 Mk., das Pfund Mehl 40 Mk.

### Zusammenlegung sächsischer Zeitungen.

Berlin, 20. Aug. Der „Vot. Anz.“ erfährt aus Dresden, daß Bestrebungen dem Abschlus nahe seien, etwa 20 sächsische Zeitungen nach einem in Württemberg schon eingeleiteten Verfahren ab 1. Oktober zu vereinigen. Die Zentrale soll in Glauchau sein.

### Verlagsbuchhändler Dieb 7.

Stuttgart, 20. Aug. Der bekannte Verlagsbuchhändler Dieb ist im Alter von 79 Jahren gestorben.

### Chrengrabmal für Erzberger.

Berlin, 20. Aug. Für Erzberger wurde gestern in Wierach ein Chrengrabmal enthüllt. Reichskanzler Dr. Brüning legte einen Kranz nieder. Nachmittags fand eine Zentrumsversammlung statt.

### Eine Entschlieung der Bayerischen Mittelpartei.

München, 20. Aug. Der Landesausch der Bayerischen Mittelpartei sah eine Entschlieung in der er beauftragt, daß in den Verhandlungen in Berlin die bayerischen Forderungen nicht voll erfüllt worden sind. Es heißt dann weiter: Die offizielle Bericht-erstattung der Reichsregierung über die Vereinbarungen ist dazu geeignet, das Vertrauen zur lokalen Durchführung seitens der unter dem Druck der streikenden Reichsregierung sehr herabzumindern. Der Landesausch verurteilt diese Haltung der Reichsregierung auf das schärfste, erkennt aber an, daß es nicht möglich war, unter den gegebenen Verhältnissen einwillen mehr zu erreichen und daß die bayerische Regierung und die bayerische Koalition um dieser Verhältnisse willen einen Bruch mit der Reichsregierung nicht verantworten konnten. Er spricht der Führung der Bayerischen Mittelpartei voll das Vertrauen aus und erwartet, daß sie den jetzt erst beginnenden Kampf gegen die verfassungswidrigen Schutzgesetze und zur Wahrung der bayerischen Selbstrechte zielbewußt fortsetzt.

### Verkaufsverbot an Ausländer in Adin.

Adin, 20. Aug. Eine neue Polizeiverordnung über die Einschränkung des Verkaufs an Ausländer ist wieder in Kraft getreten. Die internationalisierte Rheinlands-Kommission hat die Durchführung der neuen Verordnung bis zum 26. September festgesetzt. Das Verbot des Verkaufs an Ausländer bezieht sich auf alle Gegenstände des täglichen Bedarfs und auf alle Lebens- und Genussmittel.

### Die weitere Angleichung der Beamtenbezüge an die Geldentwertung.

Berlin, 20. August. Die Eigenorganisationen der Beamtenvereinigungen und der Gewerkschaften sind heute vormittag zusammengetreten um über eine neue Aktion der Beamten und Staatsarbeiter zu beraten. Um eine Angleichung der Beamten- und Staatsarbeiterinkommen an die Teuerung zu erreichen, soll einmal die Reichsliste der Beamten zugrunde gelegt werden und vor allem sollen die Gewerkschaften sich im großen und ganzen an die Erhöhungen anlehnen, die dieser Tage vom Reichsarbeitsministerium den Arbeitern im Vergleich gewährt worden sind. Es ist zunächst beabsichtigt, eine Kommission zum Reichsfinanzminister zu schicken, die dort die Wünsche der in Frage kommenden Kreise vortragen soll.

### Die Einnahmen der Reichsbahn.

Berlin, 20. August. Die Einnahmen der Reichsbahn haben sich sowohl im Personen- wie im Güterverkehr deutlich entwickelt. Die Steigerung der Einnahmen gegenüber dem Vorjahr ist auch in diesem Monat wieder höher, als der Erhöhung der Tarife entsprechen hätte. (wtb.)

### Die Porto-Erhöhungen.

Berlin, 20. August. Die bisherigen Angaben der Postämter wegen der Porto-Erhöhungen waren zureichend, sind es aber nicht mehr. Die Sätze, die vorgeschlagen werden sollen, werden erst endgültig festgelegt. Sie werden höher sein, als die durch die Zeitungen bisher mitgeteilten.

Berlin, 20. Aug. Der Reichspostminister hat eine Verfügung erlassen, durch die sofort 12 500 Postbeamte in die Reichsfinanzverwaltung übergeführt werden.

### Kein Käufer mehr für deutsche Mark in England.

London, 20. Aug. An der hiesigen Börse ist für die deutschen Markdevisen kein Käufer mehr zu finden, da alle, die im Besitze solcher Devisen, diese zu jedem Preise abgeben. Das Angebot sehr stark ist, geht aus der Mitteilung aus Börsenkreisen hervor, wonach in England für 350 Millionen Pfund Sterling deutsche Devisen untergebracht waren.

### Die Leipziger Weltwirtschafts-Verhandlungen.

Die Teilnehmer an der Konferenz über weltwirtschaftliche Probleme der Gegenwart waren von der sächsischen Staatsregierung am Montag abend im Anschluß an die Vortragsveranstaltung der Oper „Die Nidin“ zu einem Empfang in der Harmonie geladen. Wirtschaftsminister Fleißig begrüßte die Erschienenen und betonte, daß die sächsische Regierung zum ersten Male Vertreter der Presse zu Werke habe. Er richtete seine Ausführungen namentlich an die ausländischen Pressevertreter, die er bei der Lieberzeugung von der Leipziger Messe mitzunehmen, daß wir uns als Deutsche als ein einziges Volk fühlen, gleichzeitig und als Mitglied einer großen zusammenfassenden Volksgemeinschaft, daß wir es mit der Welt ehrlich meinen und im Frieden durch Fleiß und Arbeit in kultureller, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht hochkommen wollen zum Segen nicht nur des deutschen Vaterlandes, sondern der ganzen Welt. Unterstützt und die internationale Presse in dieser Hinsicht, dann ist die Frage eine Frage der ganzen Welt geworden.

Für den Reichsverband der deutschen Presse nahm Chefredakteur Bernhard das Wort. Seine Ausführungen über die Vorbereitung der Wahrung der eigenen nationalen Würde hat Dr. Grautoff sprach für die Leipziger Messe, der Vertreter der Amsterdamer „Lib“ für die ausländischen Journalisten.

Leipzig, 20. Aug. Anlässlich der Konferenz über weltwirtschaftliche Probleme der Gegenwart wurde heute vormittag zwischen den Vertretern des Reichsverbandes der Deutschen Presse und den ausländischen erschienenen Journalisten des Auslandes eine internationale Vereinbarung über den Verkauf- und Standesfragen abgeschlossen, die verschiedene Gebiete berührte und sich überaus anregend gestaltete. Das Ergebnis wurde in folgender Entschlieung zusammengefasst, die einstimmig angenommen wurde:

Die Vorstände des Reichsverbandes der Deutschen Presse und des Vereins der ausländischen Presse in Berlin werden erucht, baldigst zu einer gemeinsamen Besprechung sich zusammenzusetzen, in der die Einzelheiten der künftigen Verhandlungen über die Fragen, über die eine Abkommen im gemeinsamen Interesse liegt und sich als wünschenswert herausgestellt hat, erörtert werden sollen.

Die Wirtschafts-Konferenz fand ihren Abschluss mit einem Besuche der technischen Messe und der damit verbundenen Ausstellung des sächsischen Zentralverbandes der Konsumvereine. (W. T. B.)

### Der Reichsjustizminister in München.

München, 20. Aug. Reichsjustizminister Dr. Radbruch ist zu einer Besprechung mit dem bayerischen Justizminister in München eingetroffen. Gegenstand der Verhandlungen ist die Ausführung der republikanischen Schutzgesetze.

### Gescheiterte Koalitionspläne in Oesterreich.

Wien, 20. Aug. In politischen Kreisen verlautet, daß die Bestrebungen zur Bildung einer Koalition zwischen Sozialdemokraten und Nationalen gescheitert seien. Die Sozialdemokraten haben den Austritt Seipel zur Bedingung gemacht, was von den Christlich-Sozialen abgelehnt wurde. Die Großdeutschen haben für Donnerstag eine Parteikonferenz einberufen.

### Ein Erfolg der türkischen Offensive.

Wien, 20. Aug. Oesterreich vom 28. August: Anfolge einer sehr heftigen Offensive des Feindes wurde gestern die Rücknahme von Asum, Karabissar beschlossen. Unsere Truppen besetzen eine Linie westlich dieser Stadt. Heute wurde ein in Verbindung mit Artillerie unternommener heftiger Kavallerieangriff bei Cuanlar zurückgeschlagen und der Feind verjagt. (W. T. B.)

London, 20. Aug. „Daily Mail“ berichtet aus Konstantinopel: Gerade jetzt, wo die Vorbereitungen zur Abhaltung einer Konferenz über den nahen Osten in Venedig getroffen werden, haben die türkischen Nationalisten eine Offensive gegen die Griechen bei Asum-Karabissar, dem strategischen Mittelpunkt, 820 Kilometer östlich von Smyrna, begonnen. Die Griechen haben einen Gegenangriff gegen die Türken bei Eski-Shehr, etwa 100 Kilometer nördlich von Asum-Karabissar begonnen. Die Türken melden Fortschritte an beiden Fronten. Anwohner ziehen die Griechen weitere Truppen an der Tschataltscha-Linie in Thraxien zusammen. (wtb.)

Dresdener Nachrichten Seite 2

Markt stellt man noch allgemein an dem Glauben fest, daß es einer späteren Entwicklung gelingen könnte, die Entwertung unter günstigeren wirtschaftlichen Bedingungen wieder einzuholen und den früheren Zustand finanzieller Gleichheit, den die Gleichheit der Papiermark mit der Goldmark bezeichnete, zurückzuführen. An diese Möglichkeit glaubt heute allerdings kein Mensch mehr, aber es gibt doch noch einzelne Kreise, die den Gedanken festhalten, daß die deutsche Papiermark wenigstens wieder auf den Stand der „Vorkriegsmark“ emporgehoben werden könnte. Auch mit dieser Illusion räumt Professor Dr. Cassel unerbittlich auf. Er erklärt, daß der Stillstand der Inflation durch Ausschaltung der Notendruckpresse lediglich eine Verlegung, aber keine Verbesserung des Marktwertes zur Folge haben werde, weil die innere Verschlechterung unferes Geldes endgültig sei und die Inflation eine nie wieder auf zu machende Zerstörung bewirkt habe. Wir werden also der Hoffnung, die Papiermark wieder dem Goldmarkwert möglichst nahe zu bringen, entsagen müssen, brauchen aber deswegen durchaus nicht den Kopf hängen zu lassen. Mit einer Restlegung des Marktwertes selbst auf einem sehr niedrigen Stande ist dem Interesse der deutschen Wirtschaft sogar viel besser gedient, als durch einen überbewertungsprozess, der, wenn er in diesem Tempo erfolgte, die Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie mit einemmalen lähmen und eine tiefstehende Arbeitslosigkeit verursachen würde, der aber auch bei langamer Aufwärtsbewegung der Markte empfindliche Störungen und Verluste für zahlreiche Betriebe mit sich bringen müßte. Bleibt dagegen die Mark auf einem Punkte stehen, der für die deutsche Industrie noch die Möglichkeit eines erfolgreichen Wettbewerbes auf dem Weltmarkt offen läßt, so ist allen Beteiligten am besten gedient. Der gesamte Verkehr würde sich reich auf das neue Wertverhältnis zwischen Papier- und Goldmark einstellen, alle Preise würden, wenn auch in ansehnlicher Höhe, stabil bleiben, und das Hauptübel der jetzigen Währungsverwirrung, das so grundrührend von einem Tage zum anderen in alle wirtschaftlichen Lebensbedingungen einreißt, wäre beseitigt. Der Industrie und der Kaufmann könnten dann wieder zuverlässig kalkulieren, die Beunruhigung der Wirtschaft durch immer neue Lohn- und Gehaltsforderungen würde aufhören und das große Problem wäre gelöst, die Geldentwertung, die Wanderlust mit Macht einen der schwersten Flüche der Menschheit nennt, könnte nicht weiter ihre verheerenden Wirkungen ausüben.

Wenn ein Ziel, aufz unichte zu wünschen, dessen Erreichung für Deutschland bedingt ist durch die Gewährung der drei Grundforderungen: eines mehrjährigen Moratoriums, einer internationalen Anleihe und einer wertvollen Verabredung der Reparationsgemeinschaft. Selbst dann aber, wenn diese drei Bedingungen erfüllt werden, bleibt noch etwas Wesentliches zu tun übrig: die deutsche Zahlungsbilanz muß aus ihrer Passivität heraus, wie Georg Bernhardt in Leipzig richtig betonte und wie auch Wanderlin in seinen Schriften nachdrücklich hervorgehoben hat. Die Industrie allein kann durch die Vermehrung der Ausfuhr nicht helfen. Schon vor dem Kriege war unsere Zahlungsbilanz trotz der damaligen Höhe unserer Industrie im wachsenden Maße passiv, und wenn trotzdem die deutsche Zahlungsbilanz, der Stand unserer Schulden und Forderungen gegenüber dem Auslande, alljährlich einen bedeutenden Ueberschuß zu unseren Gunsten aufwies, so daß wir in der bevorstehenden Lage eines Glaubigerstaates und Befanden, so war das unsere im Auslande werbend angelegten Kapitalien, unserem Besitz an fremden Wertpapieren und vor allem den hohen Bruchteilen, zu danken, die unsere Seeschiffahrt vom Auslande bezog. Hieraus erhellt, von welcher lebenswichtigen Bedeutung für unsere wirtschaftliche Befundung der erneute Aufstieg unserer Seeschiffahrt ist. Nur mit Hilfe einer wieder aufblühenden deutschen Seeschiffahrt kann es erreicht werden, daß die Passivität unserer Zahlungsbilanz allmählich zurückgeht, bis endlich wieder der große Augenblick erkeint, wo wir am Jahresende dem Auslande die Rechnung mit einem Saldo zu unseren Gunsten überreichen können. Dann erst werden wir wieder im eigentlichen Sinne des Wortes Herren unserer selbst sein, dann erst werden wir der Notendrucke dauernd halt zu gebieten und dem Lindwurm der Inflation vollends den Garau zu machen vermögen. In diesem Zusammenhange betrachtet, gewinnt die verlorene Hamburger Heberseewege für Deutschland finanzielle und wirtschaftliche Befundung eine iteifeinleibende Bedeutung, da sie langjährig hat, daß der deutsche Unternehmungsgeist zur See, der sich im Quantitativ verlor, sich auf die Dauer durch nichts unterdrücken läßt. In den letzten zwölf Monaten, die für die Seeschiffahrt der gesamten Welt eine Zeit schwerer Depression darstellte, ist die deutsche Handelsflotte von 632 000 auf 1 788 000 Tonnen angewachsen. Das ist eine Riesenerfolge, der keine einzige der übrigen seefahrenden Nationen etwas annähernd Rehnliches an die Seite stellen kann. Zum ersten Male tragen auch wieder deutsche Schiffe eine gewaltige Menge Lebensmittel, australisches Geflügel, zu den deutschen Gebaden, und die dadurch ersparte Fracht die sonst in ungeheuren Mengen Vorkriegszeiten fremden Reedereien zu geflossen war, ermöglicht es, den Preis des Geflügels um ein Drittel billiger gegenüber den heimischen Fleischpreisen anzusetzen und so gegen die Fleischsteuerung einen Damm zu errichten. Mit der deutschen Seeschiffahrt geht es vorwärts! Dafür bürgt uns das stolze Wort des Generaldirektors Cuno von der Dreyag: „Wir werden es schaffen! Auf einen solchen Anspruch aus solchem Munde kann Deutschland sich verlassen, und in dieser Gewissheit liegt ein fröhlicher Trost in dem Elend und Wirrwarr der Gegenwart.

### Paris in Erwartung des Streiks.

Paris, 20. Aug. Wie die Abendblätter melden, ist trotz des Aufrufes zum Streik der Bauarbeiter nur ein kleiner Teil der Bauarbeiter der Arbeit fern geblieben, nach dem Journal des Debats kaum 1400 bis 1500. Die Automobilfabriken Chauffeurs haben für morgen den Streik beschlossen. Man weiß noch nicht, welche Haltung der Allgemeine Arbeiterverband angeht, der von den Extremisten ausgehenden Streikparole einnehmen wird. Nach dem „Temps“ ist es möglich, daß er gleichfalls zu einem 24stündigen Solidaritätsstreik aufrufen werde. Die Behörden haben unter diesen Umständen alle Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Der Pariser Polizeidirektor läßt eine größere Anzahl von Infanterie und ähnlichen Betrieben übermarchen. Die Polizeikräfte haben händigen Dienst. Nach dem „Temps“ ist der Befehl, die Truppen in den Kasernen in Bereitschaft zu halten, bisher noch nicht ergangen, er wird aber wahrscheinlich aus gegeben werden. (W. T. B.)

Paris, 20. Aug. Wie die bürgerlichen Abendblätter melden, hat der Aufruf der Extremisten zum Generalstreik nur sehr geringen Widerhall gefunden. So streifen in Paris nur die Arbeiter der Metallfabriken und der Flugzeugfabriken. In größerem Umfange ist die Ruhe nirgends gestört worden. Nur in Boulogne kam es zu einem Zusammenstoß zwischen 8000 Demonstranten und der Polizei, wobei die Demonstranten erst durch das Eingreifen von Kavallerie auseinandergetrieben werden konnten. (W. T. B.)

### Generallstreik in Rouen.

Paris, 20. August. Nach einer Havasmeldung aus Rouen ist dort ein 24stündiger Generalstreik beschlossen worden, der die Entladung von 55 im Hafen liegenden Schiffen unmöglich macht. (W. T. B.)

### Einheitliche rumänisch-polnische Rußlandspolitik.

Warschau, 20. Aug. Der polnische Staatschef Pilsudski reist am 8. September nach Putarek, um den König von Rumänien und der rumänischen Staatsregierung seinen Besuch abzuhalten. Wie verlautet, verfolgt seine Reise den Zweck, eine Vereinheitlichung der rumänischen und polnischen Rußlandspolitik herbeizuführen.



# Deutscher Katholikentag.

München, 20. Aug. Die zweite Hauptversammlung, die von nachmittags 4 bis gegen 8 Uhr abends dauerte, war eine gründliche Abrechnung mit dem Sozialismus, mit dem Kommunismus, mit dem Kapitalismus und mit dem Nationalismus. Der 1. Bürgermeister von Regensburg Dr. Dippe erklärte, daß der Sozialismus eine gefallene Größe sei. Die Nationen, die an den Sozialismus geglaubt hätten, seien der Verzweiflung anheimgefallen, und noch niemals habe Deutschland so unter dem Nationalismus gelitten, wie jetzt, wo der Sozialismus am Ruder sei. Wir müssen wieder zurück zur Staatsautorität und zu den christlichen Grundwerten.

Die Abrechnung mit dem Materialismus hielt der Oberbürgerpräsident aus der Schweiz, Dr. Müller-Sugger, für die erwerbstätige Jugend sprach Enderlein-Freiburg. Für die katholischen Studenten Deutschlands rief Bur Lage-Velpzig: Die deutschen Studenten wüßten für das Vaterland zu sterben und werden jetzt auch für das Vaterland zu leben wissen!

Die zweite Hauptversammlung schloß mit einer Predigt des Kölner Dompredigers, des Franziskanerpaters Dr. Pfeifer, der die Unmoral geißelte.

## Stegerwald über den wirtschaftlichen Wiederaufbau.

(Eigenes Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten“)  
München, 20. Aug. Im Rahmen der Beratungen des Deutschen Katholikentages fand heute eine Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland statt, auf der der frühere preussische Ministerpräsident Stegerwald über das Thema „Wirtschaftlicher Wiederaufbau und die deutsche Volksgemeinschaft“ sprach.

Er stellte einleitend dem materialistischen Prinzip des Sozialismus das geistige Prinzip des Katholizismus gegenüber. Entschieden lehnte er ein Vakillieren sowohl mit dem Sozialismus als auch mit den Auswüchsen des Kapitalismus ab. Ein Kompromiß mit der Sozialdemokratie, so führte er aus, würde die bedingungslose Verantwortung der gesamten Arbeiterklasse an den Sozialismus bedeuten. Der Redner ging dann auf den Verkauf aller Betriebe ein, den er als unfruchtbar bezeichnete, und sagte, die Unfruchtbarkeit dieses Vertrages müsse man immer lauter hinausrufen, damit ihn vor allem auch die Träger des Katholizismus in den alliierten Ländern hören, die mitschuldig seien an einem Vertrage, der jedem Katholizismus und seinen Normen Hohn spreche.

Stegerwald sprach dann über den inneren Wiederaufbau Deutschlands, der nur möglich sei, wenn alle Schichten der Bevölkerung sowohl der Arbeiterklasse als auch der Industrie und der Landwirtschaft zusammenarbeiten.

## Die Bischofskonferenz gegen die Kriegsschuldfrage.

Mün. 20. Aug. Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, hat die diesjährige Bischofskonferenz in Fribourg, gegen die in einseitiger Auffassung von gegnerischer Seite fortwährend wiederholte unangenehme Behauptung, daß Deutschland am Krieg schuld sei und gegen die fürchtbarer Folgen, die die französische Regierung aus einer Schuld-Erklärung ableiten zu dürfen, vor dem Heiligen Stuhl, dem Ort der Völkerveröhnung, feierlich Protest zu erheben. Die Bischofskonferenz gibt damit derselben unerschütterlichen Überzeugung Ausdruck, von der sie 1914 in ihrem gemeinsamen Hirtenbriefe Zeugnis abgaben hat:

Wir, das deutsche Volk, sind unschuldig am Ausbruch des Krieges. Er ist uns aufzunehmend worden, das können wir vor Gott und der Welt bezeugen.

Weiterhin befaßte sich die Bischofskonferenz von neuem mit der Lage des besetzten Gebietes, wo einer störenden Bevölkerung mitten im Herzen Europas die Schwere angetan werde, von zahllosen Angehörigen unzulässiger afrikanischer Stämme übermacht zu werden.

## Verabschiedung des Gefandten Graf Jech.

(Eigenes Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten“)  
München, 20. Aug. Es befaßt sich, daß der Reichsgefandte Graf Jech, dessen Abberufung mit dem Leopolding-Prozess im Zusammenhang steht und der sich zurzeit auf Urlaub befindet, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren wird.

## Einigungsverhandlungen zwischen U. S. P. und S. P. D.

Berlin, 20. Aug. Die offiziellen Verhandlungen über die Einigung der beiden sozialistischen Parteien wurden heute von beiden Zentralkomitees aufgenommen. Bis zur Ausrückung eines allgemeinen Programms der vereinigten Parteien soll beiden Parteilagen ein gemeinsames Aktionsprogramm zur Beschlußfassung unterbreitet werden. Zur nächsten gemeinsamen Verhandlung der beiden Zentralkomitees, die auf den 4. n. n. angesetzt worden ist, sollen von beiden Parteien die Entwürfe zu einem Aktionsprogramm vorgelegt werden.

## Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: „Orpheus und Eurydice“ (1/8); Schauspielhaus: „Anter Lampe“ (1/8); Opernhaus: „Die schöne Helena“ (1/8); Residenz-Theater: „Helgen“ (1/8).

† Ein Nachklang zur Breslauer Hauptmann-Veier. Die Aufführung von Verhart Hauptmanns dramatischem Gedichte „Das Opfer“ (Antipope) durch das Dresdner Schauspielhaus in Breslau, worüber wir bereits berichtet haben, kam unter besonders erswerlichen Umständen zustande, da Antonia Dietrich zuerst wegen ihres in Kassel erlittenen Unfalls abgelenkt hatte, dann aber, als man sich schon, allen Schwierigkeiten zum Trotz, zu einer Abänderung des Spielplans entschlossen hatte, doch noch in letzter Stunde eintraf, so daß alles wieder rückgängig gemacht werden mußte. Der Transport des ganzen Ausstattungsapparates, die Proben im letzten Augenblick bei ungünstigen Preis- und Zeitverhältnissen, die ganze Vorbereitung der Aufführung in knappster Zeit erforderte von allen Beteiligten, insbesondere von dem verantwortlichen Spielleiter, Direktor Wieck, die größte Aufopferung. War doch das Dresdner Schauspiel die einzige Bühne, die neben den Berliner Bühnen noch Breslau geladen war. Wenn die Verlichterhaltung den Eindruck erwecken könnte, als ob die „Opfer“-Aufführung hinter anderen einigermaßen zurückgetreten sei, so liegt das an der durchaus auf die Berliner Interessen ausgehenden Betriebführung der Pressevertretung. Gleichwohl hat es befalligend an Stimmen nicht gefehlt, die die Dresdner Leistung voll gewürdigt haben. Es sei noch der Bericht Karl Streckers im „Tag“ erwähnt, worin es heißt: „Das diesjährige der Vorgänge gibt zu eindrucksvollen Bühnenbildern Gelegenheit, die unter künstlerischer Mitwirkung des Hauptmanns, des Dichters Sprock, sehr gelungene und von bewundernder Schönheit war. Paul Wieck, ein Prospero von verklärter Größe, gab dem Werk Wucht und Leben. In seiner Nähe standen Antonia Dietrich, Hedwig Herder und Herbert Dirmeier. Der Dichter wurde mit Beifall überschüttet. Das Schlußbild aber, Prosperos Vergehen im Nichts, gehört zu den packendsten und schönsten Bühnenbildern unserer Zeit.“ Der Dichter selbst hat es an Anerkennung der Dresdner Mitwirkung unter Wiecks Leitung nicht fehlen lassen und seinen Dank auch nach den Festtagen ausdrücklich wiederholt.

† Vorbildungslehrgang für evangelische Kirchenmusik. Der Sächsische Landeskirchenrat hat bekanntgegeben, daß vom 1. August bis zum 30. September am Konservatorium in

# Deriliches und Sächliches.

## Die blühende Jahreschau.

Bei der Weltteiligkeit des auf der Jahreschau Deutscher Arbeit Gebotenen führt sich der Beschauer angenehm berührt von dem Gesamtindruck in seiner Harmonie. Er betrachtet aber vielleicht nicht so sehr die reizvollen Bilder, die in diesen Wochen gerade die blühende Jahreschau bietet, deren Aufbau von Stadtgartendirektor von Ullrich geleitet wurde. Daß diese Blüte verhältnismäßig spät fällt, ist mit darauf zurückzuführen, daß erst im Mai die Aufgabe klar umrissen erschien, welche Flächen des Ausstellungsgeländes gartenbaukünstlerisch zu schmücken waren. So mußten die Pflanzungen in rund drei Wochen bewirkt werden. Man kann nicht behaupten, daß unter dieser Eile der heutige Eindruck gelitten hätte. In ihm herrschen, wie man das für Dresden, die Stadt der „Gärten“ hätte vorher sagen können, Rosen und Dahlien vor; gerade Dahlien in den mannigfachen Spielarten, sowohl des Aufbaus der Blüte und ihrer Größe, als auch ihrer Farbe nach.

Den Besucher von der Rennstraße aus empfängt sogleich der Poelzig-Pavillon, der aus einem feurigen Kranz von Pelargonien und Fuchsen emporschaut. An diesen Kranz schließen sich Reihen von halbhochstämmigen Rosen (die allebekannte General Mac Arthur aus den Baum- und Rosenschulen von Teschen dorff) an, eingefaßt durch busende Hecken und kleine Buxbaum-Pyramiden. Die „Mündener Pyramiden“, wie man scherzweise die Säureanlagen aus Steinzeug in der Nachbarschaft genannt hat, sind von besonders schönen Dahlien von Dauter umgeben, deren Abschluß eine Hecke von Zypressen, Tannen, Kiefer ufm. bildet. Der anschließende kleine Garten ist dem Charakter der Jahreschau getreu mit grotesken Tieren der Weltarten Volkstheater Porzellanfabrik ausgeschmückt; als eine besonders malerische Gruppe ist der allerdings etwas verteilte „Weiße Dirsch“ zu erwähnen. Auf der anderen Seite der Hauptallee, unmittelbar an das Ausstellungsgelände mit der Post anstoßend, führt man sich im Formenobstgarten durch Kunststücke des Aufbaus in mehrfacher U-Form, Waden- und Bura-Bekalt in das Reich der aufstehenden Sonne verfest. Einen wunderschönen Rosenpark stellt die Firma Th. Simmen zur Schau. Die ständig blühende Blütenpracht wird in den nächsten Tagen sich wieder zu einer reichen Mannigfaltigkeit entwickeln. Der vor Savoy gelegene Teich mit seiner Brunnenfigur ist vom Gartendirektor Köhnic mit buntem Blütenmehl und Stauden verschiedenster Sorten in gefälligen Linien umrahmt. Neben dem Kaiser-Theater trifft man auch auf eine Treibhausanlage von Dörmisch, die den Kulturen verschiedenster Gewächse, auch solcher, die einer besonderen Pelzung bedürfen, dient. Wendet man sich zurück zu den großen Flaggenmästen bei der Rennstraße, so gehen dort besonders die von Gaudin in ungewöhnlichen Sortenreichtum in leuchtigen und ernten Farben ausgetesteten Dahlen an, die man zwischen Ganna und Pelargonien verteilt findet.

Das reizvollste und Bunteste, was die blühende Jahreschau bietet, sind die einjährigen Sommerblumen von E. Müller, unter denen die wohl bis zum Neuesten getriebene Varietätenzüchtung bei Salpiglossum und anderen jeden Gartenfreund fesseln wird.

Die zahlreichen Ästern, die hier vertreten sind, mahnen eindringlich, daß der Sommer bald vorüber und keine Zeit zu verlieren ist, um die schönen Tage einzukufen, die uns der gelagte Wettergott dieses Jahr noch bewilligt. Denn schon am Abend des 1. Oktober schließt die Jahreschau diesmal ihre Pforten.

## Bezirkstag in Saalhausen.

Die Amtshauptmannschaft Dresden-N. hielt am Dienstag nachmittags ihren Bezirkstag im Bezirkshaus Saalhausen ab. Landtagsabg. Böfel, der den Vorsitz führte, begrüßte das neu eingetretene Mitglied Christoph aus Dörfel. Als Stellvertreter des Vorsitzenden der Bezirksversammlung wurde Direktor Wittge gewählt, als Mitglied und Stellvertreter für den Kreis-Ausschuß die Bezirksratsmitglieder Stadträte Schmel und Bug. Als Vertreter in die bei den Amtsgerichten Dresden, Freital und Tharandt zu bildenden Ausschüsse für die Schöffen- und Geschworenenwahl auf 1922 wurde außer Wiederwahlen Wemmelvorstand Daxre neu gewählt.

Zu dem Tagesordnungspunkt der „Änderung der Vergütungsbeschlüsse“ war ein Schreiben des Saalhäuserverbandes der Stadt Dresden eingegangen, das die schlechte Lage des Saalhäuserverbandes schilderte und gegen eine Erhöhung der Steuer Widerspruch erhob. Im Bericht wurde mitgeteilt, daß zurzeit der letzten Beschlußfassung über die Taxensteuer die Straßenbahnfahrts ebenso wie die Taxensteuer eine Mark gefordert habe, heute jedoch mit 5 Mk. zu bezahlen sei; es lasse sich eine Erhöhung auf eine ähnliche Höhe im Auge fassen. Die Not der Saalhäuser sei auf andere Dinge zurückzuführen als auf die Steuer. Es wurde vorgeschlagen, den Bezirksausschuß zu einer gleichzeitigen Bekämpfung der Vergütungen zu ermächtigen; bei der Ausgestaltung würden die Saalhäuser gehört werden. Es wurden auch Bedenken

ausgesprochen, dem Bezirksausschuß immer wieder Rechte einzuräumen, die das Verfügungsrecht der Bezirksversammlung einschränkten. Amtshauptmann Dr. Schulze führte aus, daß es sich eigentlich gar nicht um eine Erhöhung der Steuer handle, sondern nur um eine Anpassung der jetzt eingehenden Beträge an den gegenwärtigen Geldwert. In der Tat habe der Bezirk, an Geldwerte gemessen, aus der Steuer immer weniger eingenommen. Der nicht fertige Verkauf von Vergütungsschritten an industrielle Unternehmungen sei nicht allenthalben auf Ertragslosigkeit der Vergütungsschritte zurückzuführen, sondern auf den Anreiz eines unerwartet hohen Verdienstes. Es wurde beschlossen, die Eingabe des Saalhäuserverbandes dem Bezirksausschuß zu überweisen. Die Vorschläge des Referenten wurden angenommen.

Weiter wurde die Bezirksrechnung für das Bezirksheim auf 1920 richtiggestellt. — Schließlich nahm die Bezirksversammlung von der vom Bezirksausschuß vorgenommenen Festsetzung neuer Verpflegungssätze für das Bezirksheim Kenntnis. Die zurzeit gewährten Verpflegungssätze des Bezirks an das Heim betragen etwa 1 Million Mark. Auch die Verpflegung für die Deime des Ministeriums des Innern sind wesentlich erhöht worden. Für das Bezirksheim sind sie jetzt auf 45 Mk. für Sieche, 40 Mk. für Verpflegung, 40 Mk. für Fortbildung und 60 Mk. für Kranke und Privatpflege festgelegt. Die Niedrigkeit der Sätze erklärt sich aus der umfangreichen eigenen landwirtschaftlichen Regale, die sich das Heim seit etwa zwei Jahren geschaffen hat. — Als überzähliger Punkt der Tagesordnung wurde noch die Beteiligung des Verbandes an der Errichtung eines Kinderheims in Biet auf Rhön erörtert. In einem längeren Vortrage des Amtshauptmanns wurde vorgeschlagen, einschließlich der Stadt Freital 20 Betten für 80 Pflegerinnen im Jahre zu besetzen. Die Amtshauptmannschaft wurde ermächtigt, sich in diesem Sinne an der Erwerbung des Seckendorfs durch die sächsischen Städte und Bezirke zu beteiligen.

## Erinnerungen an Städtebrände im Erzgebirge.

In diesem August und den nachfolgenden Monaten fährt es sich am 6. Male, daß vier Erzgebirgsstädchen von gewaltigen Feuerbränden heimgesucht wurden. In Oberwiesenthal legte ein am Dienstag, den 5. August 1892, vormittags 10 Uhr, ausgebrochener Feuer in wenigen Stunden außer der Kirche, der Pfarrwohnung und der Schule nicht weniger als 112 Haupt- und Nebengebäude in Asche, wodurch 541 Personen in 150 Familien obdachlos wurden. Nachdem in Oberwiesenthal erst am 19. Juli desselben Jahres drei Häuser ein Raub der Flammen geworden waren, traf das neuerliche Brandunglück die Stadt ganz besonders schwer. Trotz der fast unalpinischen Anstengungen und Aufopferungen der aus Böhmen und Sachsen zu Hilfe geeilten Rettungsmannschaften bot Oberwiesenthal nach dem Brande ein furchtbares Bild der Verwüstung und des Jammers. — Wenige Tage danach, am 10. August, wurden in Eibenau einige 60 Häuser durch Flammen zerstört, darunter auch Rathaus, Kirche und Schule. Die Not in Eibenau war um so größer, als die Stadt erst wenige Jahre vorher durch Brände schwer heimgesucht worden war. — Ganz bedeutend war der Feuerbrand, der im Oktober 1892 Geyer traf. In der Nacht zum 27. Oktober fielen in der kleinen Stadt nicht weniger als 76 Wohnhäuser, ungeredet die Hinter- und Nebengebäude, zum Opfer, nämlich sämtliche Teile der Stadt, die bei dem letzten großen Brande erhalten geblieben waren. Die öffentlichen Gebäude blieben glücklicherweise vom Feuer verschont; aber nicht weniger als 170 Familien wurden durch den Brand obdachlos, was um so bitterer empfunden wurde, als damals schon im Oktober harte Vorkälte auftraten. Unter Leitung des Amtshauptmanns v. Einsiedel trat rasch ein Hilfskomitee zusammen, das vor allem Lagerdecken und Lebensmittel beschaffte. Auch die Familie des damaligen Königs Johann ließ eine beträchtliche Summe zur ersten Hilfe überweisen. — In Altenberg brannten in der Nacht zum 6. Dezember außer Post und Rathaus 80 Wohnhäuser und zahlreiche Nebengebäude nieder. Auch hier war die Not furchtbar, doch kam auch für die schwer gekümmerten Abgebrannten eine umfassende Hilfsaktion zustande, und das Städtchen erstand in diesem Teile neu und schmücker.

— Todesfälle. Wie aus den Familienanzeigen in dieser Nummer zu ersehen ist, verschied am Montag nach langem schweren Leiden Herr Wilhelm Joseph August Cäpper, wohnhaft in Dresden-Neustadt, Mühlentor der angelegten Großhandlung technischer Chemikalien in Firma Gebr. Cäppers, Dresden-Neustadt, Rauterstraße 2. Mit dem Entschlafenen ist ein wahrhaft vornehmer Kaufmann dahingegangen, der sich nur von höchstem Pflicht- und Verantwortungsbewußtsein leiten ließ. Er erwarb sich deshalb und um seines geraden, aufrichtigen Charakters willen allgemeine Verehrung in den Kreisen wie bei allen denen, die seine nähere Bekanntheit machen konnten. — In Frankfurt a. M. ist in der Nacht zum Sonntag Frau Emma C. e. m. gestorben, die Ehefrau der bekannten Humpelmayer-Betriebe.

— Neubau einer katholischen Kirche in Borstadi Ebbau. Am 10. September erfolgt in Borstadi Ebbau die Grundsteinlegung für eine katholische Kirche, die St. Antonius-

schon nahm Wilhelm Schäfers Eröffnungsrede über die „Quellen der Romantik“ Bezug.

† „Hühmann Deutsch“ verfilmt. Nach „Rose Bernd“ und „Hanneles Himmelfahrt“ ist nun Verhart Hauptmanns „Hühmann Deutsch“ zur Verfilmung erworben worden. Hauptmann hat sich bereit erklärt, bei der Verfilmung des Filmmanuskripts mitzuwirken.

† Geigenveredelung. Ein weiteres neues Verfahren zur Veredelung des Tons der Streichinstrumente, diesmal von Karl Fischler entdekt, wurde in Wien vorgeführt.

† Verhümmelung von Taillone „Amazonen“. Das Bronzestandbild der Amazonen von Taillone vor der Berliner Nationalgalerie ist in einer der letzten Nächte von Diebstahl verhümmelt worden. Man hat der Kriegerin ihre Bronzearmut entwunden. Schon vor längerer Zeit war ein ähnlicher Versuch gemacht worden, die Diebe wurden aber damals gefasst, und es gelang ihnen nur, die Art abzulegen.

## Das Zerförerwerk auf Helgoland.

Die politischen Meinungsverschiedenheiten der Seeländer mit der preussischen Regierung haben die öffentliche Aufmerksamkeit über Gebühr von dem Werk der Umgestaltung, oder vielmehr der Zerstörung, abgelenkt, das während dieser Zeit, ohne daß die Bemühungen der maßgebenden Stellen viel daran ändern konnten, seinen traurigen Weg gegangen ist. Nach dem Friedensvertrage waren die Befestigungen, militärischen Anlagen und Häfen der Insel Helgoland und der Düne unter Kontrolle der verbündeten Hauptmächte von der deutschen Regierung auf eigene Kosten innerhalb einer von den verbündeten Regierungen festgesetzten Frist zu zerstören. Was im einzelnen unter den zu zerstörenden Häfen verstanden werden muß, wurde in dem Friedensinstrumente noch näher auseinandergesetzt. Damit waren die von der Marineverwaltung errichteten großartigen Befestigungen und die seit 1808 für etwa 60 Millionen Goldmark gebauten Kasernenanlagen, die nicht nur einen hohen militärischen, sondern auch einen bedeutenden wirtschaftlichen Wert hatten und ein Meisterwerk deutscher Ingenieurkunst darstellten, dem Untergang geweiht. Da an eine Erhaltung fortschrittlicher Anlagen und dergleichen Hafenanlagen, die auch nur einigen militärischen Wert besaßen, von vornherein nicht zu denken war, so mußte das Hauptbestreben der Reichsregierung, der die traurige Arbeit oblag, dahin gehen, möglichst viel wirtschaftliche Werte zu retten, und den Abbau mit möglichst geringen Kosten vorzunehmen. Ueber







15. Sächsischer Tischlermeisterstag.

Vom 26. bis 28. August fand in Frankenberg (Sa.) der von mehreren hundert Tischlermeistern aus allen Gauen Sachsens beehrte 15. Sächsischer Tischlermeisterstag statt...

Reparationsleistungen des sächsischen Tischlergewerbes. In einem hochinteressanten Vortrag über Sach- und Reparationsleistungen und das sächsische Tischlergewerbe wies Generalsekretär Bartisch vom Submissionsamt in Dresden nach...

Die Besuche an den Deutschen Radmeistertagen. Dresden und Leipzig, die neuen deutschen Meister über 1 und 100 Kilometer, haben in den nächsten Tagen zu beweisen...

Der am Montag abgehaltenen 15. Hauptversammlung des Verbandes sächsischer Tischlermeister, die Obermeister Heinze, Dresden, leitete, wohnten u. a. bei Reglerungsrat Dr. Jhle, Chemnitz, Amtshauptmann Dr. Scheller, Plöha, und Bürgermeister Dr. Jrmey, Frankenberg...

Einstellungen in das Reichsheer.

Als Ende September d. J. nehmen die Truppenteile des Reichsheeres nach Vormerklungen für die Einstellung von Freiwilligen zum 1. Oktober d. J. an.

Im Gegensatz zu früher, wo der Dienst im Heere allgemeine Pflicht war, ist der Beruf des Soldaten jetzt freige wählt. Er ist ein Uebergangsberuf...

Abgesehen davon, daß der junge Freiwillige sofort mit seinem Eintritt als eine den jetzigen Verhältnissen entsprechende Befoldung erhält, die es ihm ermöglicht, ohne elterliche Unterstützung auskömmlich zu leben...

Soldaten, die wegen Dienstunbrauchbarkeit während ihrer Dienstzeit ausscheiden müssen, erhalten bei Erwerbseinstellung eine auskömmliche Rente, außerdem werden ihnen nach vollendetem 4. Dienstjahre die Uebergangsgeldbeiträge einbehalten...

Eingestellt können nur junge Leute werden, die das 17. Lebensjahr vollendet und nicht über 28 Jahre alt sind. Bei der Anmeldung, die am besten schriftlich bei den unten bezeichneten Truppenteilen erfolgt...

Für die Einstellung kommen in Frage: Infanterie-Regiment Nr. 10, 1. und 2. Bataillon in Dresden-N., 2. Bataillon in Bautzen; 1. Bataillon Infanterie-Regiment Nr. 11 in Freiberg i. Sa.; 2. Abteilung Artillerie-Regiment Nr. 4 in Dresden-N.; 2. Abteilung Artillerie-Regiment Nr. 4 in Bautzen; Kavallerie-Abteilung 4 in Dresden-N. (Rohrer Infanterie-Regiment Nr. 177); Nachrichten-Abteilung Nr. 4 in Dresden-Neubau.

Turnen - Sport.

Pferdesport.

Dresden, 28. August. (Vig. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. Graf Herr (D. Schmidt), 2. Kim, 3. Diana. Tot: 10: 10; 10: 10; 10: 10...

Magdeburg, 28. August. (Vig. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. Eigelbert (Stassenberger), 2. Schwarze Rute, 3. Mittine. Tot: 21: 10; 10: 10; 10: 10...

Radspport.

Die Besuche an den Deutschen Radmeistertagen. Dresden und Leipzig, die neuen deutschen Meister über 1 und 100 Kilometer, haben in den nächsten Tagen zu beweisen...

Rajensport.

Außerschießerei: T. S. 1867, 1. Jugend gegen T. S. 2. 1. Jugend 3:1. Am Sonntag nachmittags besaß sich eine Obermeisterversammlung mit der restlichen Durchführung...

Ergebnisse der Dresdner Kampfspiele. Weibliche Jugend 08 bis 10. Ringelknoten: A. 1. Orahl (Dresden), 4,90 Meter; 2. Anne (Guts-Muths)...

Männliche Jugend 08 bis 10. Ringelknoten: A. 1. Otto (Guts-Muths), 6,40 Meter; 2. Förster (Guts-Muths)...

Männliche Jugend 06 bis 07. 100-Meter-Malllaufen: A. 1. Oefel (Guts-Muths), 12,7 Sek.; 2. Leuchter (D. S. G.)...

Männliche Jugend 04 bis 05. 100-Meter-Malllaufen: A. 1. Weger (Sportklub), 11,5 Sek.; 2. Weng (Dresdner Sportklub)...

Weibliche Erwachsene. 100-Meter-Malllaufen: A. 1. Müller, 12,8 Sek.; 2. Salomon, 3. Albrecht, sämtlich Dresden-N.

Vereinskalendar.

T. S. v. 1867, Abt. Fußball heute Mittwoch im Neuhorner 'Blauen Hof', Blasenweber Straße 24, außerordentliche Versammlung.

Bermischtes.

Weltungsterben. Die tobernte Lage im Weltungsgewerbe ist allbekannt. Die 'Weltliche Morgenzeitung' mußte, wie so viel andere, ihr Erscheinen einstellen...

Die Finger tippen zum letztenmal. Die letzte Matinee raste auf Tal. Der letzte Schlag. Keil! Wie er traf...

Die Zeit ist schwer, die Not ist groß. Und unser Gesicht ist ein Stachelnloch. Wir folgen den vielen, die von uns genommen...

Das Berliner Räuberwesen. Wie die 'B. Z.' am Mittag mitteilt, wurde in der Nacht zum Montag auf dem Heimwege an der Ecke der Raststätten- und Mühlberger Straße von mehreren im Hausflur lauernden Männern überfallen...

Tragisches Ende. Am Damburger Sternsingenbahnhof sprang eine Frau Ehl auf das Fernbahngleis, auf das unvorsichtigerweise ihr vierjähriger Sohn geritten war...

Männliche Erwachsene. Bernau: A. 1. Fischer (D. S. G.), 2. Wunderlich (beide Dresden-N.); 3. Ritterlich (D. S. G.)...

Leichtathletik.

Deutsche Leichtathletik-Erfolge in Amsterdam. Die deutschen Teilnehmer an den internationalen Leichtathletik-Rämpfen von Amsterdam in Amsterdam am Sonntag konnten eine Reihe von bedeutenden Erfolgen erzielen...

Ergebnisse der Rhein-Regelung. Bei der Preisverteilung des am 24. d. M. beendeten Rhein-Regelung-Wettbewerbs konnten dank zahlreicher Sonderbeiträgen 84000 Mk. zur Verteilung kommen...

Vereinskalendar.

T. S. v. 1867, Abt. Fußball heute Mittwoch im Neuhorner 'Blauen Hof', Blasenweber Straße 24, außerordentliche Versammlung.

Vereinskalendar.

T. S. v. 1867, Abt. Fußball heute Mittwoch im Neuhorner 'Blauen Hof', Blasenweber Straße 24, außerordentliche Versammlung.

Familiendrama. In Bortehnde wurde der Sohn des verstorbenen Direktors der dortigen Wasserwerke Hermann infolge von Familienstreitigkeiten von seinem Stiefvater, Oberleutnant a. D. Schok, erschossen...

Diebstahl am Spargel der belaischen Arbeiterkass. Der Direktor einer sozialistischen Bank ist nach Unterschlagung von 700000 Franken Spargel der Arbeiterkass in Brüssel geflohen...

Bei einem Großfeuer im Hafen von Calais sind 12000 Hektoliter Rum vernichtet worden. Der Schaden wird auf acht Millionen Franken geschätzt...

Die Pest in Istanbul. Wie 'Petit Journal' aus Konstantinopel meldet, sind im Viertel von Galata zwei Pestfälle festgestellt worden...

Ueber 200 Menschen ertranken. Aus Santiago de Chile wird gemeldet: Der italienische Dampfer 'Itala' ist gescheitert. 180 Passagiere und die Besatzung sind umgekommen...

Grubenunglück in Kalifornien. 75 Bergleute, die ganze Nacht einer Grube, wurde in Jacksonville (Kalifornien) verschüttet. Eine Rettungsabteilung ist nach Jacksonville unterwegs...

Der Schädel des Fremdenmörders Grohmann. Der Fremdenmörder Grohmann, dessen Selbstmord im Gefängnis noch frisch in der Erinnerung ist, beschäftigt jetzt, nachdem das Gerichtsverfahren eingestellt ist...

Das Berliner Räuberwesen. Wie die 'B. Z.' am Mittag mitteilt, wurde in der Nacht zum Montag auf dem Heimwege an der Ecke der Raststätten- und Mühlberger Straße von mehreren im Hausflur lauernden Männern überfallen...

Tragisches Ende. Am Damburger Sternsingenbahnhof sprang eine Frau Ehl auf das Fernbahngleis, auf das unvorsichtigerweise ihr vierjähriger Sohn geritten war...

Das Berliner Räuberwesen. Wie die 'B. Z.' am Mittag mitteilt, wurde in der Nacht zum Montag auf dem Heimwege an der Ecke der Raststätten- und Mühlberger Straße von mehreren im Hausflur lauernden Männern überfallen...

406 Mittwochs, 24. August 1922 Seite 5



# Börsen- und Handelsteil.

## Entscheidungen des Reichsfinanzhofes.

**Kapitalertragsteuerpflicht bei Besetzen eines Kontofortrentverhältnisses.** Abrechnungsaldo als steuerpflichtige Kapitalanlage. Bei der Entscheidung der Frage, ob beim Kontofortrentverhältnis das Abrechnungsaldo oder die einzelnen in das Kontofortrent aufgenommenen Forderungen als steuerpflichtige Kapitalanlagen anzusehen sind, ist von der rein wirtschaftlichen Betrachtungsweise des Kontofortrentverhältnisses auszugehen, wonach die einzelnen in das Kontofortrent aufgenommenen Forderungen keine Forderungen begründen, sondern nur Rechnungsposten, und daß sich erst bei der Ausziehung ergibt, ob und für wen der beiden Beteiligten eine Forderung besteht; die einzelnen in das Kontofortrent aufgenommenen Forderungen stellen sich dann nicht als steuerpflichtige Forderungen dar, die Steuerpflicht kommt erst für den Saldo, mit dem zurecht eine Forderung begründet und alsbald fällig wird, zur Entstehung. Dieser Ansicht stehen allerdings erhebliche rechtliche Bedenken entgegen. Ten einzelnen in die Rechnung aufgenommenen Forderungen stellt nicht die rechtliche Eigenschaft als Forderungen, sondern ihnen besteht nur insofern eine rechtliche Beschränkung an, als sie nach dem Willen der Parteien nicht einzeln und nicht vor Abschluß des Kontofortrents geltend gemacht werden sollen; eben weil sie Forderungen sind, können sie ja auch nur während der laufenden Kontofortrentperiode verzinst werden. Aber dieses rechtliche Bedenken muß gegenüber der wirtschaftlichen Betrachtungsweise, die bei der Auslegung von Steuerzwecken maßgebend ist, zurücktreten. Nur die Annahme, daß der Zinssaldo sich als einheitlicher Betrag der im Kontofortrent befindlichen Kapitalforderungen in ihrer Gesamtheit darstelle, führt zu einem dem wirtschaftlichen Verhältnisse entsprechenden Ergebnis. Nur der Saldo ist wirtschaftlich der wirkliche Betrag der im Kontofortrentverhältnis vorhandenen Forderungen und Gegenforderungen in ihrer Gesamtheit. Daraus folgt, daß nur der Zinssaldo, nicht die einzelnen im Kontofortrent vorhandenen Forderungen als steuerpflichtig anzusehen sind. (Urteil vom 11. April 1922 I A 175/21.)

**Nicht der Aktiengesellschaft, bei Veranlagung zur Kriegsteuerabgabe die im Geschäftslokal eingetragene, auf vorübergehende Konjunkturerleichterung beruhende Wertsteigerung der Anlagen in der Bilanz außer Betracht zu lassen.** Für die Frage, ob eine Aktiengesellschaft zur Berücksichtigung der von ihr als vorübergehend ansehenden Wertsteigerung bei den Anlagegegenständen bis zur Grenze des Anschaffungswertes verpflichtet ist, gibt das Kriegsteuergesetz 1918, dessen §§ 16 und 17 gemäß § 24 des Kriegsabgabegesetz 1918 auch hier anwendbar sind, die Möglichkeit, zu einer dem wirtschaftlichen Verhältnisse Rechnung tragenden Auslegung zu gelangen, indem § 16 des Kriegsteuergesetzes für die Berechnung des Bilanzgewinnes neben der Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften ausdrücklich die Berücksichtigung der Grundzüge der ordnungsmäßigen Buchführung vorschreibt. Der kaufmännische Brauch kann jedoch weitgehende Befreiungen nicht aufheben oder abändern. Er ist aber maßgebend, soweit er mit dem Gesetze vereinbar ist. Die Handelsbilanz aber gibt, wie der allgemeine Brauch gerade der vorzüglich geleiteten Betriebe beweist, besondere Vorkehrungen gegen die überhöhte Bewertung der Anlagegegenstände bei bloßen Konjunkturerleichterungen, die ihrem ganzen Wesen nach dem Charakter einer vorübergehenden Erscheinung tragen. Wenn ein vorfristig rechnender Kaufmann es ablehnt, die während des Krieges abgefallenen etwa eingetragene, von ihm als bloße vorübergehende Konjunkturerleichterung angesehene Wertsteigerung seiner Anlagegegenstände in seiner Bilanz zu berücksichtigen, unter dem Gesichtspunkt, daß es sich hier um nicht realisierte und nichtrealisierbare Gewinne handelt, und bei Anlegung der Anschaffungswerte und der Abschreibung der durch die tatsächliche Konjunktur bedingten Wertminderungen beschränkt bleibt, so ist dagegen vom Standpunkt der ordnungsmäßigen Buchführung nicht einzuwenden. Auch ein vorfristig rechnender Käufer, der den Betrieb als ganzen zur Fortführung erwerben wollte, würde der Bewertung nicht die augenblicklichen, infolge der Konjunkturerleichterung außerordentlich hohen Marktpreise der einzelnen Anlagen zugrunde gelegt haben, sondern bei der letzten Preisabkalkulation davon auszugehen sein, daß die gegenwärtige Konjunktur für die Bewertung der Anlagegegenstände, die als nicht zum Verkauf bestimmt, von ihr keine Vorteile haben würden, außer Betracht bleiben müßte. Aus diesen Gründen ist für das Gebiet des Kriegsteuerabgabegesetz 1918 die Berücksichtigung der nach § 16 d. V. G. B. Bilanzierenden Wertsteigerungen, solche Wertsteigerungen ihrer Anlagegegenstände, die sie als auf vorübergehender Konjunkturerleichterung beruhend ansehen und nach der Betrachtungsweise vorfristig rechnender Kaufleute auch ansehen dürfen, außer Betracht zu lassen, zu bejahen. (Urteil vom 11. April 1922 I A 174/21.)

**Der Zinsfuß der Darlehensklassen des Reiches ist entsprechend der Erhöhung des Reichsbankdiskontos gleichfalls um 1 % heraufgesetzt worden und beträgt bis auf weiteres allgemein: für logenante Vorzugsdarlehen 7 1/2 %, für Darlehen gegen Verpfändung schwerveräußerlicher Wertpapiere einschließlich der unverzinslichen Sicherungsverwahrungen 7 1/2 % und für Darlehen gegen Verpfändung von Waren, Aktien und Bergk. 6 %.**

**Dresdner Maschinen- und Eisenmanufaktur A.G. in Dresden.** Die ordentliche Hauptversammlung, in der 15 Aktionäre 55 854 Stimmen vertreten, genehmigte einstimmig das Rechnungswert für 1921/22, setzte die sofort bei der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt Abteilung Dresden und dem Hauptkass. Gebr. Reinhold, Dresden, zu setzende Dividende auf 30 % für die Stammaktien und auf 7 % für die Vorzugsaktien fest, entließ einstimmig die Verwaltung, wählte die sachgemäß aus dem Aufsichtsrat auscheidenden Mitglieder Kommerzienrat Palmis und Max Fischer (Dresd.) wieder und neu in diese Körperschaft Otto Visk (Dresden). Ferner wurden die beantragten Satzungsänderungen einstimmig genehmigt. Dem vor kurzem verstorbenen Direktor Scheibach widmete der Vorsitzende einen ehrenvollen Nachruf.

**Dresdner Schnellpressen-Fabrik Akt.-Ges., Raasdorf bei Coswig.** Der diesjährige Geschäftsbericht umfaßt außer dem Jahresergebnis des Raasdorfer Werkes auch eine schätzbare Tätigkeit der Leipziger Schnellpressenfabrik, Akt.-Ges., vorm. Schmieds, Werner & Stein, Leipzig. Wie schon im vorigen Bericht angedeutet, ist im Verlauf des verfloffenen Geschäftsjahres die Verschmelzung der Interessen der Firma mit denen der Leipziger Schnellpressenfabrik, die Gummidruckpressen nach dem Patent der Firma Mann & Co., Abt., Vösendorf, baut, durchgeführt worden. Entsprechend der ursprünglichen Absicht hat die Gesellschaft sämtliche Fabrikationszweige der Leipziger Schnellpressenfabrik übernommen, und der gesamte Betrieb arbeitet somit ab 1. Oktober 1921 für Rechnung der Dresdner Gesellschaft. Für die volle Auswertung des Betriebes hat es die Verwaltung für notwendig erachtet, eine außerordentliche Hauptversammlung am 28. April eine Erhöhung des Aktienkapitals um 10,5 Millionen auf 23 Millionen vorzuschlagen. Die Eintragung der erwähnten Erhöhung ist inzwischen im neuen Geschäftsjahre erfolgt. Die Leistung des Raasdorfer und Leipziger Betriebes ist im Berichtsjahre — auch der Zahl der gelieferten Maschinen nach — nicht unermesslich gestiegen. Trotzdem war es nicht möglich, die dauernd rege Nachfrage restlos zu befriedigen, so daß noch ein reichlicher Bestand von Aufträgen und neue Geschäftsbestellungen herübergenommen werden ist. Ten nach Abschreibungen, Rückstellungen für Garantien, Wohlhabenszwecke usw. und Bildung eines Umhellungskontos sich ergebenden Gewinn von 2 848 972 M. soll wie folgt verteilt werden: 20 % Dividende auf 10 000 000 ab 1. Juni 1921 2 000 000 M., 20 % Dividende auf 2 500 000 M. ab 1. Oktober 1921 500 000 M., Kontante an den Aufsichtsrat und Vorstand 350 000 M., Vortrag auf neue Rechnung 105 244 M.

**Dresdner Maschinen- und Eisenmanufaktur Aktiengesellschaft.** Die Verwaltung beantragt bei einer am 16. September einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 1 000 000 M. auf 2 100 000 M., bestehend in 2 000 000 M. Stammaktien und 100 000 M. Vorzugsaktien.

**Gardinenfabrik Flauen, H.-G., Flauen i. B.** Die Gesellschaft, die ihr bisheriges Kapital auf 3 Millionen Mark erhöhte, beantragt 10 % (105 %) Dividende und 500 M. auf jeden Genußschein.

**Bögländische Webstuhlfabrik A.G. in Flauen.** In der am Dienstag nachmittag abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung, die von 18 Aktionären mit 2105 Stamm- und 150 Vorzugsaktien besucht war, wurde einstimmig die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft von 4 150 000 M. um die gleiche Summe durch Ausgabe von 4000 Stamm- und 150 Vorzugsaktien beschlossen. Die sämtlich ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigten Aktien übernimmt die Bögländische Webstuhlfabrik, Akt.-Ges., Flauen, mit der Verpflichtung, die Stammaktien im Verhältnis von 1 : 1 zum Kurse von 150 % und die Vorzugsaktien zum Kurse von 100 % den alten Aktionären im gleichen Verhältnis anzubieten. Dem Mittelteil der Verwaltung hat seit Juli die Vorforderung fertiger Stücke begonnen, die vollen Bestand der Kundschäft gefunden und bereits Nachbestellungen gestattet haben. Ein größerer Auftragsbestand liegt vor.

**Die Dampfmaschinen-Gesellschaft in Frankfurt a. M.** Die außerordentliche Hauptversammlung hat über den Abschluß einer Betriebsgemeinschaft der Gesellschaft mit der Neuen Deutsch-Böhmischen Schiffbau- und Maschinenfabrik in Dresden Beschluß zu fassen.

**Westdeutsche Aktien-Gesellschaft für internationale Transporte, Berlin.** In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde die Erhöhung des Grundkapitals um weitere 6,5 Millionen Mark, also von 6,1 Millionen Mark auf 12,6 Millionen Mark beschlossen. Die neuen Betriebsmittel dienen ausschließlich zur Erweiterung der umfangreichen Expeditionsbetriebe der Gesellschaft. Der Vorstand besteht aus wie vor aus den Herren: Heinrich Köppler, Berlin, Josef Ouffand, Berlin, Rudolf Vomaght, Leipzig, und der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus den Herren: Bankier Eugen Friedmann als Vorsitzender, Berlin, Albrecht Hoffmann, l. B., Wachenfeld & Gumprecht, Schmalkalden, Carl Becker, l. B., Müller & Schmidt, Leipzig, Johannes Jürgensen, Bremen.

**Dr. G. Schlenker Akt.-Ges. in Frankfurt a. M.** Die außerordentliche Hauptversammlung hat über den Abschluß der Stammkapitals von 8 Millionen Mark auf 12 Millionen Mark. Von den neuen, ab 1. Juli dividendenberechtigten Aktien übernimmt die Disconto-Gesellschaft 1 Million Mark zu 157 1/2 % und bietet sie im Verhältnis 3 : 1 den Aktionären zu 150 % an. Die restliche halbe Million Mark übernimmt sie zum Nennwerte mit der Verpflichtung, sie zur Verfügung der Gesellschaft zu halten. Das Anjandgeschäft ist durch die Unlust, Zugangsartikel zu kaufen, stark beeinträchtigt. Täggen sei das Anjandgeschäft durch die Preisbewegung sehr belebt. Die Aussichten seien nicht als ungünstig zu bezeichnen.

**Oberländische Holzwerke und Chemische Fabriken Akt.-Ges. in Berlin.** Die außerordentliche Hauptversammlung hat über die Umwandlung von 25 Millionen Mark Vorzugsaktien in Stammaktien unter Fortfall der Vorzugsdividende für das Jahr 1922 und Berechtigung der Teilnahme am Gewinn der Stammaktienabende vom 1. Januar 1922 ab, sowie die Erhöhung des Aktienkapitals um 25 Millionen Mark ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigter Vorzugsaktien auf 150 Millionen Mark. Außerdem wurde eine weitere Erhöhung des Grundkapitals bis zu 45 Millionen Mark auf 175 Millionen Mark ab 1. Januar durch Ausgabe von für dieses Jahr dividendenberechtigten Vorzugsaktien beschlossen. Schließlich werden bis zu 15 Millionen Mark Vorzugsaktien in Stammaktien verandelt unter Fortfall der Dividendenberechtigung als Vorzugsaktien für das Umwandlungsjahr, dagegen unter Teilnahme der Dividendenberechtigung als Stammaktien für das Umwandlungsjahr. Die Kapitaltransaktion wurde von der Verwaltung mit dem Erwerb eines chemisch-pharmazeutischen Konzerns motiviert. Es sei die eventuelle Kapitalerhöhung bis auf 175 Millionen Mark für den Fall geplant, daß eine weitere Ausdehnung dieses Konzerns vorwärts sein sollte. Die Gesellschaft habe die Aktien der Chemischen Fabrik Rahlbaum erworben und hierzu 4 Millionen Mark Stammaktien getauscht. Außerdem habe sie Interesse an der Chemischen Fabrik Schering genommen. Um diese Transaktion durchzuführen, habe sie einen größeren Bestand von 14,2 Millionen Mark von den Holzwerken erworben und einen Umtausch von 9 Millionen Mark Oberländische Holzwerke-Aktien in Schering-Aktien vorgenommen. Schließlich habe sie noch die jungen Aktien der Union Chemischen Fabrik erworben. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Generaldirektor Rapenkebogen von den Holzwerken.

**Neue Aktiengesellschaft.** Unter der Firma Wändner & Co. K.-G. in Hagen ist die bisherige Maschinenfabrik in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Grundkapital beträgt 3 Millionen Mark. Gründer sind die offene Handelsgesellschaft W. Wändner & Co. in Hagen, die Fabrikbesitzer Kurtur Thiele, Raasdorf und Friedrich Müller-Grottel, Kaufmann Rudolf Villing-Dresden und Dr. Johannes Schminke-Weipzig. Sie haben sämtliche Aktien übernommen. Den Aufsichtsrat bilden die genannten Gründer und Rührerrentor Emil Erich Tisch-Dresden, den Vorstand Fabrikbesitzer Deites Eintram und Fabrikbesitzer Dr. Johannes Wändner, Hagen.

**Von den hantelwürdigen Warenmärkten meldet ein eigener Bericht: Der Hamburger Kaffeemarkt kennzeichnete sich in der verfloffenen Periode als recht fest. Die geschäftliche Tätigkeit fand voll und ganz im Zeichen der erneuten Veranlassung des Goldpreisaufschlags. Sie hatte zur Folge, daß von Seiten des Handels und des Inlandes eine fürmliche Nachfrage nach Kaffoware eintrat, die zu weiteren erheblichen Preissteigerungen für alle Sorten führte. Es kommt hinzu, daß die Bestände im Hamburger Hafen mehr und mehr zusammenkrumpfen, so daß der großen Nachfrage der Verbraucher nicht immer entsprochen werden konnte. Im Vordergrund des Interesses standen — soweit noch Vorräte vorhanden sind — die billigen Santos-Sorten. Aber auch die besseren Qualitäten wurden wiederholt vom Konium angefordert, namentlich die zentralamerikanischen Kaffees. Das Geschäft mit Kaffee war sehr fest. Die gewaltige Hausse in den ausländischen Zahlungsmitteln verhinderte jeglichen Verkehr mit den Produktionsländern, obwohl die Abgangsquoten vorübergehend zur Schwäche neigten. So kam zum Beispiel Santos wiederholt a Pence niedriger, während die Mio-Effekten gegen Wochenschluss fest anlagen. Infolge dessen Santos goods alter oder neuer Ursprungs in Hamburg mit 98 Schilling angeboten, Santos superior mit 99 Schilling, Superior extra mit 79 Schilling, Primas mit 71 Schilling und Extra Primas mit 73 Schilling. Auf dem Londoner Markt bewegten sich Santos goods zwischen 70 bis 73 Schilling und Santos superior zwischen 73 bis 73 Schilling. Von zentralamerikanischen Kaffees wurden die gewohlenen Sorten bevorzugt, und zwar kamen einige Kaffees auf 18 bis 23 Tollar je nach Reifezeitung zu stehen. Mio-Kaffee wertete 55 bis 57 Schilling. Der Hamburger Kaffeemarkt war auf der ganzen Linie außerseht fest. Die Nachfrage nach Kaffoware hielt sich in engen Grenzen, da die harte Devisenhausse einer neuemwerteten Unterebenebelegung im Wege stand. Täggen war seitlich das Geschäft mit den Produktionsländern etwas lebhafter, denn die Abgangsquoten zeigten vorübergehend ein größeres Ungegenkommen. So wurde Bahia superior August/September- und September/Oktober-Ladung zu 49 Schilling angeboten. Kecca goods fermented Zwischenerte war zu 43 Schilling erhältlich, während Kecca seit fermented mit 41 Schilling angeboten wurde. — Die Lage auf dem Hamburger Markt war sehr fest. Die geschäftliche Unternehmungslust hielt sich aber zum Teil in engen Grenzen, denn die hohen Devisenkurse erschweren die Transaktionen ganz erheblich. Von Seiten des Inlandes wurden in der Hauptsache die billigeren Sorten gefordert. Dann interessierte man sich sehr für Burma-Buschfleisch. Täggen kaufte das europäische Ausland die besseren Qualitäten, wurde Burma-Mehl abermals im Preise heraufgesetzt, mit Rücksicht auf die Festigkeit der indischen Produktionsmärkte. Es wurden in den ersten Tagen der Berichtswoch für Kaffoware 15 1/2 Schilling gefordert, während Burma-Mehl zu 15 1/2 Schilling mit 15 1/2 Schilling abgeben wurde. In ähnlichem Verhältnis entwickelten sich die Preise für die späteren Lieferungsstermine. Im übrigen ist Kaffoware augenblicklich sehr knapp, so daß die Käufer zum Teil frumm auf Preis halten. — Der Hamburger Kaffeemarkt befand sich gleichfalls in recht festem Gepräge. Die Preise gingen sprunghaft in die Höhe, um so mehr, als die Abgeber mit ihren Angeboten zurückblieben. Pinoware blieb nach wie vor bei knappen Beständen sehr gesucht. Es notierte für je 1 Kilogramm: Schwärzer Pfeffer 450 M., weißer Pfeffer 520 M., Wiment 225 M., Macisnüsse 600 M., Japan-Zugwer 280 M., Raneel, 1: noch be-**

schaffenheit, 300 bis 700 M., Jintz 300 bis 425 M., ganzer Ranzhamm 1800 M., Ranzhamm gemahlen 1850 M., Stämmel 280 M.

**Deutscher Metallmarktbericht vom 31. August bis 30. August** (mitgeteilt von der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. B. G., Berlin SO., Kralertstraße 60). Nachdem in der letzten Woche der Dollarkurs zwischen 1100 und 1200 schwankte, und die Metallpreise naturgemäß jede dieser Bewegungen, wenigstens offiziell mitzumachen mußten, hatten wir, wie erstlich, am deutschen Metallmarkt die wilden Schwankungen durchzumachen. Entsprechend den denselben Änderungen sich die Preise unter innerwärts weniger Minuten ganz beträchtlich, so daß es ein Ding der Unmöglichkeit ist, in dieser Woche überhaupt von einem bestimmten Preisniveau zu sprechen; man kann nur bei der Preisfestsetzung jeweils den reinen Umrechnungskurs zugrunde legen. Unter diesen Umständen ist es nicht mehr wie natürlich, daß in den letzten Wochen die Geschäftsbühnen vielfach in ausländischer Währung getätigt werden mußten, da man ja bei den enormen Schwankungen der Mark Gelder kaufen muß, sich überhaupt nicht mehr rechtzeitig gegenden zu können. Die offiziellen Notierungen stehen meist nur auf dem Platze; es sind diese Kurse, von welchen lediglich „gesprochen“ wird, Umstände dürfen zu diesen Preisen nur im geringsten Maße getätigt worden sein, denn abgesehen davon, daß die Verkäufer zurückbleiben, schließt es mitunter auch an Käufers, und besonders der kleinere Konsum hat unter der Teuerung darauf zu leiden, daß er für den Einkauf benötigten Gelder nicht zur Verfügung hat. Am Metallmarkt hatten wir ein gleiches Bild und waren die Schwankungen ebenso stark, ohne daß von größeren Umständen gesprochen werden kann, nur ist es bemerkenswert, daß das Preisniveau an sich den Neumetallen gegenüber nicht unerheblich zurückgeblieben ist. Die dekadischen Preise am 24. und 30. August waren unverändert wie folgt: Elektrolytkupfer, wire bars 580 M. bis 700 M., Raffinadekupfer, 99 %, 540 M. bis 560 M., Meißnidel 98/99 %, 1150 M. bis 1220 M., Oxfiduminium, 98/99 %, 720 M. bis 780 M., Zinn, Banca und Austral 1800 M. bis 1450 M., Polign, 90 %, 325 M., bis 375 M., Oxfidkupfer 270 M. bis 300 M., Remetallkupfer 210 M. bis 230 M., Oxfidkupfer 215 M. bis 235 M., Quarzblei, je nach Qualität, 175 M. bis 200 M., Antimon-Nickelkupfer 185 M. bis 200 M. Alles per Kilogramm. Edelmetallepreise: Platin 4000 M. bis 4000 M., Gold 1200 M. bis 1400 M., Silber 58 M. bis 65 M., alles per Gramm. Goldkurs der Reichsbank für ein 20-Markstück vom 28. August bis 2. September 2000 M. Silberpreis liegt fest verpackt in geschlossenen Quantitäten, bei kleineren Posten entsprechender Abnahme, Aufschlag: Kupfer 400 M. bis 440 M., Nickelkupfer 225 M. bis 275 M., Gummifolie 275 M. bis 300 M., Messingplatte 250 M. bis 275 M., Messingblechabfälle 225 M. bis 250 M., Kupfer 120 M. bis 140 M., neue Zinkabfälle 150 M. bis 180 M., Zinkabfälle 120 M. bis 140 M., Nisiel 150 M. bis 175 M., Aluminiumblechabfälle, 98/99 %, 500 M. bis 520 M. Alles per Kilogramm.

**Weitere Erhöhung der Gummipreise.** Der Verein Deutscher Gummihändler, Viehweidenb. Düssel-dorf, erhöhte die Gummipreise ab 1. September bis auf weiteres um 70 %, die Preise für guteliefernde Druckmischgummis, Formstücke und Vormärkerformen um 75 %, für guteliefernde Kautschukgummis um 75 %. Die gleichen Preissteigerungen nahmen der Verein Deutscher Gummihändler, die Topf- und Kupferwaren-Verenigung, Kesselverarbeitungsvereinigung und Dachdecker-Verenigung vor.

**Dividendenvorschläge.** Ueberlandzentrale Straßburg K.-G. 10 % (8 %). — Aktienmalzfabrik Sangerhausen 20 %. — Terra K.-G. für Samenaukt, Hirschleben 40 % (30 %). — Omburg-Bremer Rückversicherungs-Akt.-Ges. in Omburg 10 % (l. B. O.). — Steinfabrik Bergwerk Weder K.-G. in Bochum 12 %.

## Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 29. August.

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Frische, Dresden, Gewandhausstr. 2.			
Apfel	—	L. Hühnerfleisch	—
Banane	—	Kohlrabi, Mittel	—
Brotweizen	—	Kartoffeln	—
Chokolade, Pappe	—	Linsen	—
Eier, frische	345—350	Mehl	670—
Eier, alte	460—50	Reis, Indisch	142—48
Fleisch, Kuh	370—338	Reis, Persisch	—
Fleisch, Schwein	—	Reis, Siam	—
Fleisch, Ziegen	—	Reis, Thailand	—
Geb. Hirsen	825—900	Reis, Java	—
Malz	510—518	Schmalz, weiß	165—170
		Schmalz, gelb	160—170

**Leipziger Kurse vom 29. August.**  
 Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt 270. Leipziger Hypothekenbank 147. Sächsische Bank 200. Bank für Grundbesitz 200. Hamburger Ruxe 704. Leipziger Ruxe 1800. Maschinenfabrik Germania 680. Bergwerk Wittler 1170. Leipziger Maschinenfabrik 425. Botanische 600. Rühlmannwerke 587. Hellenfahner Maschinen 1250. Leipziger Baumstoffplumerei 1400. Leipziger Kammerplumerei 1275. Leipziger Spitzen 650. Leipziger Wollwaren 1800. Eißler & Co. 4800. Leipziger Wollwaren 1400. Eißler & Krüger 1800. Tränker & Wörter 1050. Sittauer Maschinenfabrik 1140. Brauerer Riebeck 550. Glaspfänger Maschinenfabrik 2050. Kasse Juckerfabrik 1400. Major 585. Rührer Maschinen 900. Ludwig Kupfer 800. Carl Rührer 940. Eißler & Krüger 2100. Rühlmann Grob 400. Buchbinderei Eißler 540. Leipziger Gummi 600. Piano-Zimmermann 950. Eißler 615. Reinkrom & Pils 860. Klauer & Co. 1200. Hugo Schneider 810. Fritz Schütz 1450. Steinigt Gold 2250. Ger-dorfer Steinbohlen, L.-H. 8200.

**Wechselkurse im Freiverkehr am 29. August bis abends 6 Uhr.**  
 (Mitgeteilt von Gebr. Reinhold in Dresden.)  
 Holland (100 Gulden) 88 400. Dänemark (100 Kronen) 82 250. England (1 Pfund Sterling) 6650. Amerika (1 Dollar) 1500. Schweiz (100 Franken) 28 220. Frankreich (100 Franken) 11 480. Italien (100 Lire) 6545. Deutsch-Oesterreich (100 Kronen) 2 10. Tschechoslowakei (100 Kronen) 5000. Ungarn (100 Kronen) 85. Südschweden (100 Kronen) 420.

**Dresdner Handelsregister.** Eingetragen wurde: die Firma Separander Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden, das das Stammkapital eine Million Mark beträgt und das Geschäftsführer ist der Privatmann Michael Weidmann in Dresden. — Die Firma Rova Maschinenfabrik Dresden-Dobritz Richard Pahnefeld in Dresden und als Inhaber der Fabrikant Franz Richard Pahnefeld in Dresden. — Die Firma Oscar Laube Buchhandlung in Dresden und als Inhaber der Buchdruckereibesitzer Hans Oscar Laube in Dresden. — Die Firma Hermann Goldfeld in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Bernhard Hermann Goldfeld in Dresden.

**Konkurse, Konkursverwaltungen usw.**  
 Sächsische: Strauß und Konkursverwalterinhaber von Vogellang, Chemnitz.  
 Bayerische: Firma Chemisches Werk Bischofs, G. m. B. O., Ritzsch (Gretsch).

Gegründet 1875 **E. Lehner & Schmalz** Gegründet 1875  
 Dampfesselabrik — Apparatebau — Kupferschmiede  
 Reparaturen  
 SOdstraße 37 Telephone: 21090; nach Geschäftsabschluss: 14130  
 Autogene Schweißarbeiten.

Der ausführliche Berliner Kurszettel befindet sich auf Seite 7.







